

Predigt und Thema am 9.3.2025

Reihe: „Unser Matthäus-Erbe“ #5 / **Thema:** „Großzügigkeit leben“

Text: Lese 1. Timotheus 6, 17-19; Sprüche 30, 7-9; Matthäus 19, 16-26

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

Rückblick

*Wir befinden uns in der Reihe über unser „Matthäus-Erbe“: Was ist ein „Erbe“? Und wir haben gehört: Ein Erbe ist ein Vermächtnis an die folgende Generation, denn von dem, was uns die Vordenen mitgegeben haben, leben wir heute - und von dem, was wir den Nachfolgenden mitgeben, leben sie morgen. Wir in Matthäus haben etwas weiterzugeben an euch und die nächste Generation: Es ging in den vergangenen Wochen um eine **gemeinsame geistliche Ausrichtung**, um die **Bedeutung von gelebter Gemeinschaft**, um den **Wert des Gebets**, um einen **missionarischen Lebensstil**.*

*Und heute steht das **Thema „Großzügigkeit leben“** im Fokus. Matthäus war in all den Jahren geprägt von einer gelebten Großzügigkeit.*

Eine großzügige Bereitschaft zu geben hat die Gemeinde schon viele Jahrzehnte gekennzeichnet – nur so war möglich, was wir getan und angegangen sind – erinnere wir uns:

- **Anstellung von hauptamtlichen Mitarbeitern auf Spendenbasis** schon zu Beginn der 70iger Jahre
- **Spenden und Kollekten für die Arbeit mit allen Generationen** in der Gemeinde (Mittelzuweisungen der BEK deckten die laufenden Kosten gar nicht und reichten bald noch nicht einmal mehr zur Deckung der Energiekosten!)
- **Bau- und Umbauprojekte**, die ohne die Großzügigkeit der spendenden Freunde und Gemeindeglieder nicht möglich gewesen wären
- **Missionarische Projekte:** z.B. die Schiffsarbeit von „Operation Mobilisation“ (OM: Doulos, Logos, Logos Hope)
- **Ebenso wie die Unterstützung unserer vielen Missionare**, die weltweit im Einsatz sind und durch Gebet und finanzieller Unterstützung getragen wurden und nach wie vor werden (ca. 15 Missionare...)

- *Bau der Freien Ev. Bekenntnisschule in Habenhausen (zu Beginn ein „Spendenwerk“, erster Spatenstich 1981)*
- *Start des Projektes „Ein Zuhause für Kinder“, das mit einer Vision 2004 begann und mit der Arbeit 2009 startete (was allein deshalb möglich war, weil die Gemeindeglieder über 2 Mio. an finanzieller Unterstützung spendeten!)*

Es ließen sich viele weitere Aktivitäten in Matthäus und weit darüber hinaus aus der Vergangenheit benennen (und manche finanziellen Aufgaben kommen auf uns in den nächsten Monaten und Jahren erst noch zu!) – doch diese Beispiele sollen genügen. Denn es geht nicht darum, dass wir uns rühmen, sondern darum zu verstehen, wie Gemeindeaufbau und Gemeindegliederarbeit für die Menschen, zu denen wir gesandt sind, funktioniert. Menschen werden zum Guten geprägt und für die Ewigkeit gesegnet, wenn das Wort Gottes durch diese Welt läuft - und wir sind es (du und ich), die dafür sorgen können, dass das Wort Gottes läuft, / praktisch mit unserem Einsatz, / beständig mit unserem Gebet, / treu mit der Großzügigkeit und unserer Bereitschaft, finanziell Ermöglicher für die Reich-Gottes-Arbeit zu sein!

Ich danke an dieser Stelle euch allen von ganzem Herzen, die ihr euch in dieser Weise bis heute in die Förderung der Matthäus-Arbeit hineingegeben haben (auch ihr Ermöglicher, die ihr „online“ mit uns verbunden seid) – unser segnender Gott vergelte es euch!

Lese 1. Timotheus 6, 17-19!

Jetzt könntest du natürlich fragen: „Bin ich reich, oder arm, oder irgendetwas mittendrin?“ Die Beantwortung dieser Frage hängt sicherlich vom Standpunkt des Betrachters ab und von den Vergleichswerten, die du anlegst (mit wem vergleiche ich mich...?). Es geht mir hier heute nicht um die Definition von Armutsgrenzen (1.314 € für die Einzelperson), oder von Grenze, ab wann man als „reich“ gilt (Institut f. Wirtschaft – 3.700 € netto für die Einzelperson).

*Freigebig zu sein, wie es Paulus sagt, hängt nicht von der Höhe des Einkommens zusammen, das mir monatlich zur Verfügung steht – sondern von der **Einstellung und Haltung**, die mich prägt und die ich lebe. Was du bist und was du hast, das verdankst du Gott: Klar, du setzt dich ein, du gehst deiner Tätigkeit nach – und ja: Vielleicht bekommst du nicht auf dein Konto überwiesen, was du zu verdienen meinst! Aber großzügig kannst und sollst du dennoch sein – egal, wieviel du verdienst bzw. was deine finanziellen Ressourcen monatlich sind.*

*Du kannst teilen mit anderen, die deine Unterstützung bedürfen und weitergeben von dem, was ER dir gibt – und so tust du Gutes und wirst doch selbst reich beschenkt dadurch: „Gott lässt sich nicht lumpen!“, sagt jemand. Wenn wir von dem geben, was wir von Gott bekommen und was zum Weitergeben übrig ist, dann ist das wie eine „Kapitalanlage“ (Paulus!), die **zum wahren Leben führt**. Wow: Gott gibt seinen Segen dazu, wenn wir großzügig und freigebig sind (= geistliches Prinzip).*

Vielen Christen hat hier das „Prinzip des Zehnten“ praktisch geholfen, weswegen ich zum Schluss darauf noch einmal eingehe:

*In Maleachi 3 wird das Volk Israel aufgefordert, sich zu dem lebendigen Gott zu „bekehren“ und damit aufhören soll, ihn zu „betrügen“. Sie fragen: „Womit betrügen wir dich!“ - Gott antwortet: „Mit dem Zehnten und der Opfergabe.“ Und dann gibt Gott die Verheißung (V. 10): **Bringt aber den Zenten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.***

Der Stamm Levi, der sich um die Gottesdienste und den Kultus kümmerte, lebte von dem Zehnten, den die anderen Stämme Israels brachten. Gott verbindet seinen Segen mit diesem Prinzip (kein Gesetz!!), weil es um Großzügigkeit und Freigebigkeit geht. Von diesem Prinzip lebt Gemeinde Jesu auch heute noch (kirchliche Entwicklungen...!) – auch wenn wir Pastoren heute nicht mehr von den Kartoffeln oder Gänsen leben, die ihr am Sonntag zum Gottesdienst mitbringt.

Prüfe den Geber aller Gaben, ob ER dir nicht reichlichen Segen schenkt, wenn du deine Hoffnung auf IHN setzt – und nicht auf das, was du hast! AMEN

(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- 1. Wie würde ich meinen Status beschreiben: Arm oder reich?*
- 2. Was von dem, was ich bin und habe, verdanke ich Gott?*
- 3. Wie ist mir das geistliche Prinzip des Zehnten vertraut?*
- 4. Welche Erfahrungen habe ich mit Großzügigkeit und Freigebigkeit gemacht?*



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team